Bereichsprofil Pflege
Endoskopie und Tagesstation Gastroenterologie/Hepatologie

Überprüft am: Juni 2022
Überprüfung durch Leitung Pflege: Karin Kern
Überprüft durch Fachleitung: Ute Hanel

Behandlungsplätze

Fachbereich/Klinik	Behandlungsplätze
Tagesstation 1	9
Tagesstation 2	6
Ultraschall / IBD	5
Hepatologie	3
Endoskopie	5
Total	**28**

Angebot

Angebot der Station / Kontinuum Pflege	Hoch	Mittel	Gering	Selten / nie
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	X			
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation			X	
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	X			
Phase der Palliation und Sterbebegleitung				X

Population / Kontinuum Lebensspanne	Viele	Einige	Wenige Keine /
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre		X	
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis 70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

Grade Mix

Funktion	spezifische. Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Sience FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transporthelfer	MPA / Kauffrau
Fachleitung									
Gruppenleitung									
Ausbildnerin									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
Assistenzpersonal									

Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturiertes Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung									

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
2019	Bereichsprofil Pflege: Endoskopie und Tagesstation Gastroenterologie/Hepatologie	2.1	09. September 2022

Professionelle Pflege gewährleistet die Unterstützung von Patientinnen/Patienten und deren Familien unter Einbezug von Patienten- und Familienpräferenzen, state-of the art Wissen, klinischer Erfahrung und ethischen Prinzipien

Das beinhaltet:

Das Einschätzen von Patientensituationen und die Durchführung der pflegerischen Interventionen zur Sicherstellung der medizinischen Behandlung

- Kontrolle und Überwachung der Vitalfunktionen
- Symptomkontrolle und –management
- Arzneimittelmanagement (Therapievorbereitung und-verabreichung)
- Angebot an nicht medikamentösen Interventionen
- Verschiedene medizintechnische Interventionen
- Wundmanagement und Ernährungsmanagement

Unterstützung der Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen in der Gesundheitsförderung und im Krankheitsverlauf

- Interventionen zur Prävention
- Unterstützung und Förderung des Selbstmanagements/ Angebot Patientenedukation
- Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens
- Unterstützung in Krisensituationen und in der Krankheitsbewältigung
- Begleitung am Lebensende
- Austritts- und Übertrittsplanung und Nachsorgemanagement

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Gesundheits-förderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention	Die Phase der *Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention* bezeichnet Situationen, in denen die gesundheitliche Situation der Betroffenen mit geeigneten Interventionen positiv unterstützt und beeinflusst wird. Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten/Unfällen. - Fördern und unterstützen im Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln - Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation - Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information, Instruktion, Edukation - Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen - Unterstützen in der Suche nach Lösungen und Nutzung der vielfältigen pflegerischen Angebote, z.B. Aromapflege, Basale Stimulation - Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes - Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung - Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten - Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern - Anleiten bei Umsetzungsproblemen - Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang - Edukation von präventiven Massnahmen (z.B. Thromboseprophylaxe) - Einschätzen, beurteilen von Risiken und gezielte Nutzung von Hilfsmittel zur Risikominimierung, z.B. Sturzrisiko - Fördern und unterstützen des Selbstmanagement	**Überwachung von Patientinnen und Patienten:** - mit gastroenterologischen Interventionen wie z.B. Endoskopien, Leberbiopsien und Infunsionstherapien - Situationseinschätzung während den Interventionen - Kontinuierliche ganzheitliche Beobachtung des Patienten (Vitalzeichen, bei der Sedation) - Bedienen und steuern von Geräten zur Übernahme von Organdysfunktionen - Vorausschauendes Arbeiten um Komplikationen zu verhindern **Begleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten:** - Informieren, Verarbeiten und Verstehen von bestehenden und / oder neudiagnostizierten Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und / oder der Leber - Förderung von Selbstmanagement bei einer chronischen Erkrankung, d.h. Stärkung der Patientenkompetenz im Umgang mit der Erkrankung im Alltag, Instruktionen der Spritzentherapien - in belastenden Situationen und Krisen vor, während und nach der Untersuchung oder Therapie (Angstzustände) - Integration von interkulturellen Fachwissen, z.B. Zusammenarbeit mit dem Dolmetscherdienst Angebot: X **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der akuten Gesundheits-einbrüche	Die Phase der *akuten Gesundheitseinbrüche* bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen Krankheits- oder unfallbedingt kurzfristig gesundheitliche Probleme aufweisen. Sie leiden unter verschiedenen Einschränkungen und belastenden Symptomen, die instabil und lebensbedrohlich sein können. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich in Krisensituationen befinden, welches Auswirkung auf das gesamte Umfeld hat. Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses. – Überwachen, Beobachten und Beurteilen der Vitalfunktionen und des Gesundheitszustandes – Wahrnehmen der Reaktionen und des Erlebens der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind – Einschätzen der Gesamtsituation – Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation bei den Betroffenen und den Angehörigen – Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität – Planen und Durchführen von pflegerischen Massnahmen, die laufend der aktuellen Situation angepasst werden müssen. – Mitgestaltung des interprofessionellen Behandlungsprozesses – Ausführen von verordneten Massnahmen – Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen – Durchführen von linderndem und heilenden Massnahmen – Unterstützung der Ressourcen – Vertrauensbildung und Trostarbeit (Caring)	**Betreuung und Überwachung von Patientinnen und Patienten** • vor, während und nach diagnostischen / therapeutischen endoskopischen Eingriffen oder weiteren invasiven Untersuchungen (z.B. Biopsie, Polypektomie) • mit akuten Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und / oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Anästhesie, Ernährungsberatung, Onkologie, Studienteam, BBZ Team usw.) • mit akuten Schmerzzuständen • nach Aufenthalt auf der zentralen Notfallstation zur weiteren Diagnostik • mit akuten Komplikationen bis lebensbedrohlichen Zuständen wie z.B.: – Magen-Darm-Blutungen – Darmentzündungen – Gallenkoliken – Stenosen – Sepsis • in Krisen bei schweren, neudiagnostizierten Erkrankungen und Angstzuständen Angebot X **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Rehabilitation	Die Phase der *Rehabilitation* findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine veränderte Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im Selbst und in ihrer Lebenswelt. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam. Die Interventionen beinhalten das Training und den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Alltagsumgestaltung, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren. Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Selbstständigkeit ab. - Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen, Belastungen und Handicaps und Ressourcen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren - Unterstützen beim Eruieren der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld - Klären und Festlegen von gemeinsamen Zielen mit dem Patienten und den Angehörigen im interprofessionellen Behandlungsteam. - Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbständigkeitsförderlichem Verhalten (Edukation) - Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens - Planung und Vorbereitung der Nachbehandlung und –betreuung - Koordination der Zusammenarbeit und der Aufgaben innerhalb eines interdisziplinären, interprofessionellen Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.) - Motivationsarbeit	**Begleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten** - im Verlauf des weiteren Verarbeitens und ambulantes therapieren von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und / oder der Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Anästhesie, Ernährungsberatung, Onkologie, Studienteam, BBZ Team, usw.) - durch Unterstützungsangebote im Alltag im Umgang mit der chronischen Erkrankung, welche mittelfristige Verhaltensänderung erfordern - Instruktionen im Umgang mit Spritzentherapien - Instruktionen im Umgang mit Stent in der Speiseröhre (z.B. wie ernährt sich der Patient) - Wenn notwendig: Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit externen Firmen (z.B. Fresenius-PEG-Nachsorge) Angebot ☐ **hoch** ☐ **mittel** X **gering** ☐ **selten / nie**

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	Die Phase der *chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit* bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen immer wieder neue Verluste ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erleben und sie gemeinsam mit den Angehörigen gezwungen sind, ihr Handeln und Verhalten sich und die Lebensgewohnheiten auf immer neue Situationen anzupassen. Die pflegerischen Interventionen unterstützen den Prozess dieser Anpassung und den Umgang mit den aktuellen wie den drohenden Verlusten und der zunehmenden Abhängigkeit. Die Interventionen zielen auf die grösstmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität. - Gemeinsam mit den Betroffenen die aktuellen Selbstversorgungskompetenzen, Einschränkungen und Belastungen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität, indem gemeinsam im interprofessionellen Team an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, instruieren und anleiten zur Erhaltung der bestehenden Selbständigkeit, zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und zur Vorbeugung von weiterer Abhängigkeit (Patientenedukation) - Unterstützen aller Bemühungen zur Erreichung der bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität - Unterstützen aller Bemühungen zur Anpassung an die Situation und zur hilfreichen Bewältigung von Verlusterlebnissen - Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens - Koordination und Organisation der Hilfs- und Unterstützungsangebote - Trost- und Motivationsarbeit	**Betreuung und Beratung von Patientinnen und Patienten** - mit chronischen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und / oder Leber in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Diensten (Anästhesie, Ernährungsberatung, Onkologie, Studienteam, BBZ Team, usw.) - mit multiplen chronischen Erkrankungen - mit fortschreitenden schweren Erkrankungen, die sich zunehmend verschlechtern (z.B. bei Tumor-Erkrankungen) - vor, während und nach Lebertransplantationen Angebot: X hoch ☐ mittel ☐ gering ☐ selten / nie

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Palliation und Sterbebegleitung	Die Phase der *Palliation und Sterbebegleitung* betrifft die letzte Lebensphase der Betroffenen. Es sind Situationen, die in den verschiedenen Dimensionen (bio-psychosozial und spirituell) sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen. Die Interventionen zielen auf Linderung von Leiden und Symptommanagement und das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Trauer, Verzweiflung und Verlust, Loslassen und Sterben (Caring) - Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die bestmögliche Lebensqualität und Autonomie zu erfahren - An die Situation angepasste Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen - Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens - Unterstützung der Betroffenen und Angehörigen in der Auseinandersetzung und Verarbeitung von Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben - Unterstützung in der ethischen Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit im interprofessionellen Team - Unterstützung in der Nutzung von psychologischen, sozialen und seelsorgerischen Hilfsangebote - Unterstützung in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen und deren Angehörigen - Beistehen im Aushalten von belastenden Situationen	**Betreuung und Überwachung von Patienten und Patientinnen** - Angebot von palliativen Untersuchungen und Behandlungen unter Berücksichtigung der Gesamtsituation der Patienten und des Gesundheitszustandes - unter Berücksichtigung von Patientenverfügungen - in Zusammenarbeit mit der Anästhesie (zur Sedation) - mit dem Einbezug von Angehörigen während der Untersuchung Angebot: ☐ **hoch** ☐ **mittel** ☐ **gering** X **selten / nie**